

Schriften des Vereins für Socialpolitik

Band 174

Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt

Von

Horst Albach, Hans-Peter Blossfeld, Hans-Joachim Bodenhöfer,
Gerhard Brinkmann, Erich Frühstück, Christof Helberger,
Manfred Kaiser, Karl Pichelmann, Wolfgang Rippe,
Manfred Tessaring, Dieter Timmermann, Michael Wagner,
Peter Weiss

Herausgegeben von Hans-Joachim Bodenhöfer



Duncker & Humblot · Berlin

Schriften des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 174

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Folge Band 174

Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt



Duncker & Humblot · Berlin

Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt

Von

**Horst Albach, Hans-Peter Blossfeld, Hans-Joachim Bodenhöfer,
Gerhard Brinkmann, Erich Frühstück, Christof Helberger,
Manfred Kaiser, Karl Pichelmann, Wolfgang Rippe,
Manfred Tessaring, Dieter Timmermann, Michael Wagner,
Peter Weiss**

Herausgegeben von Hans-Joachim Bodenhöfer



Duncker & Humblot · Berlin

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt / von Horst Albach ... Hrsg. von
Hans-Joachim Bodenhöfer. - Berlin : Duncker u. Humblot,
1988

(Schriften des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts-
und Sozialwissenschaften ; Bd. 174)

ISBN 3-428-06427-5

NE: Albach, Horst [Mitverf.]; Bodenhöfer, Hans-Joachim [Hrsg.];
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Schriften des
Vereins ...

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1988 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Satz: Hagedornsatz, Berlin 46

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3-428-06427-5

Vorwort des Herausgebers

Der Ausschuß für Bildungsökonomie hat sich wiederholt einer zentralen bildungsökonomischen Fragestellung, dem Zusammenhang von Bildungssystem und Beschäftigungssystem, zugewandt.¹ Diese Thematik stand auch im Vordergrund bei den Sitzungen des Ausschusses 1985 an der Universität Trier und 1986 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. In den Beiträgen dieses Sammelbandes wird ein Großteil der in einem einleitenden Überblick zu den Verbindungen von Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt angesprochenen Fragen aufgegriffen, doch bleiben notwendig einige Lücken in der Behandlung dieser komplexen Thematik, die zum Teil auch noch offene Forschungsdesiderata darstellen.

Die Beiträge wurden in den Sitzungen des Ausschusses vorgetragen und ausführlich diskutiert und für diese Veröffentlichung zum Teil stärker überarbeitet. Der Herausgeber, der in diesen beiden Jahren den Vorsitz des Ausschusses geführt hat, dankt allen Autoren für die gute Zusammenarbeit bei der Fertigstellung dieses Bandes und allen Mitarbeitern, die seine Entstehung hilfreich unterstützt haben, insbesondere Herrn Dr. Franz Ofner, der einen Großteil der technischen Arbeiten übernommen hat.

Klagenfurt, im Dezember 1987

Hans-Joachim Bodenhöfer

¹ Vgl. Hans-Peter *Widmaier* (Hrsg.): Das Arbeitskräfteangebot zwischen Markt und Plan. Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F. Band 137, Berlin 1983.

Inhalt

Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt – Einleitung	
Von <i>Hans-Joachim Bodenhöfer</i> , Klagenfurt	9
Die Abstimmung von Bildungs- und Beschäftigungssystem: ein Systematisierungsversuch	
Von <i>Dieter Timmermann</i> , Bielefeld	25
„Akademisierung“ des Beschäftigungssystems am Übergang von der Hochschule in den Beruf	
Von <i>Manfred Kaiser</i> , Nürnberg	83
Projektion des Qualifikationsbedarfs bis zum Jahre 2000	
Von <i>Manfred Tessaring</i> , Nürnberg	125
Eine Überprüfung der Linearitätsannahme der Humankapitaltheorie	
Von <i>Christof Helberger</i> , Berlin	151
Zur Ausbildungsadäquanz der Arbeitsplätze von Hochschulabsolventen: Konzeptionen und Indikatoren, Erfahrungen und Erwartungen	
Von <i>Wolfgang Rippe</i> , Bamberg	171
Arbeitsteilung und die Verwertung von Qualifikationen im Berufssystem	
Von <i>Gerhard Brinkmann</i> , Siegen	209
Verdienstfunktionen im segmentierten Arbeitsmarkt	
Von <i>Peter Weiss</i> , Wien	225

Humankapitalentwertung durch Arbeitslosigkeit?

Von *Erich Frühstück*, Wien, *Karl Pichelmann*, Wien und *Michael Wagner*, Wien . . . 247

Bildungsverläufe im historischen Wandel. Eine Längsschnittanalyse über die Veränderung der Bildungsbeteiligung im Lebenslauf dreier Geburtskohorten

Von *Hans-Peter Blossfeld*, Berlin 259

Business Organization Theory with an Application to Organizing a Research Institute

By *Horst Albach*, Bonn 303

Bildung, Beruf, Arbeitsmarkt — Einleitung

Von *Hans-Joachim Bodenhöfer*, Klagenfurt

Nach gängiger Auffassung sind die Abstimmungsprobleme von Bildungs- und Beschäftigungssystem, wie sie heute vor allem für den Hochschulbereich konstatiert werden, ein Problem mangelnder Planung: der staatlichen Planung für den Bildungsbereich steht eine dezentral geplante, von Unternehmenszielen bestimmte Entwicklung des Beschäftigungssystems gegenüber; Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt infolge mangelnder Abstimmung sind die notwendige Folge. Wenn aber erst die Bildungsexpansion der vergangenen beiden Jahrzehnte zu Abstimmungsproblemen am Arbeitsmarkt geführt hat, muß man annehmen,

- daß zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem vielfältige Steuerungs- und Rückkoppelungsprozesse wirken, die „normalerweise“ (wie in der Vergangenheit) gravierende Ungleichgewichte verhindern können,
- daß aufgetretene Abstimmungsprobleme der Bildungsexpansion die Folge einer raschen, schubartigen Veränderung der Struktur des Fachkräfteangebots am Arbeitsmarkt darstellen,
- daß gleichermaßen umbruchartige Veränderungen im Beschäftigungssystem zu Abstimmungsproblemen führen können und in der Vergangenheit — etwa nach den Weltkriegen und nach der Weltwirtschaftskrise — auch zu „historischen Qualifikationskrisen“ geführt haben sowie schließlich,
- daß aktuelle Abstimmungsprobleme ein Übergangsproblem darstellen, wenn die Bildungsexpansion der vergangenen Jahrzehnte einen einmaligen Aufhol- und Beschleunigungsprozeß bedeutet hat.

Hieraus folgt, daß das Besondere an den Folgen der Bildungsexpansion nicht in der „Entkoppelung“ gegenüber dem Beschäftigungssystem liegt, sondern in Umfang und Geschwindigkeit der Veränderung der Bildungsnachfrage. Dieser Aufhol- und Beschleunigungsprozeß hatte spezifische Ursachen einer vermehrten Bildungsnachfrage und eines noch verstärkend wirkenden wachsenden Bildungsangebots. In dem Maße, als diese Ursachen an Gewicht verlieren — wie Knappheitsrenten durch Bildungsmonopole, Informationsmängel und Bewußtseinsdefizite, regionale und geschlechtsspezifische Benachteiligungen — wird sich auch der Prozeß der Bildungsexpansion verlangsamen, und es scheint, als stünden wir bereits in einer Phase des verlangsamten Wachstums, in dem sich nurmehr langfristig wirksame Nachfragefaktoren wie etwa die „Vererbung“ von Bildungsstatus niederschlagen.

Manpower-Bedarfsstudien haben bereits Ende der sechziger, anfangs der siebziger Jahre auf sich abzeichnende Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt hochqualifizierter Arbeitskräfte hingewiesen¹. Die Warnung vor einer bevorstehenden „Akademikerschwemme“ leitete sich ab aus der Gegenüberstellung einer rasch wachsenden Studentenzahl und eines zunehmenden relativen Hochschulbesuchs (bzw. der um die durchschnittliche Studienzeit verzögert und um die durchschnittliche Abbrecherrate und Nicht-Erwerbsquote vermindert auftretenden Zunahme des Absolventenangebots am Arbeitsmarkt) mit einer im Prinzip extrapolativ bestimmten Entwicklung des Qualifikationsbedarfs im Beschäftigungssystem und der davon abgeleiteten Ersatz- und Expansionsbedarfsnachfrage am Arbeitsmarkt. Neben methodischen Einwänden gegen das Planungskonzept des Arbeitskräftebedarfsansatzes und dem Verweis auf einen Nachholbedarf der Hochschulexpansion im internationalen Vergleich wurde im Sinn einer theoretischen Gegenposition auf die weitreichende Elastizität der Absorptionsfähigkeit des Beschäftigungssystems für eine veränderte Struktur des Qualifikationsangebots hingewiesen². Gleichzeitig hat sich die Zunahme des Hochschulbesuchs — in relativer Autonomie der Entwicklung des Bildungssektors gegenüber Veränderungen des Arbeitsmarktes oder von Bedarfsprognosen, normativ gestützt durch das Postulat der Gleichheit von Bildungschancen und faktisch durch die noch privilegierte Position von Hochqualifizierten im Hinblick auf Chancen und Risiken von Arbeitsmarkt und Beschäftigung, von partiellen Numerus-Clausus-Regelungen eher umgelenkt als beschränkt — weiter fortgesetzt. Erst in den achtziger Jahren wurde die wiederholt konstatierte „Entkoppelung“ von Bildungs- und Beschäftigungssystem durch massive Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt, d. h. durch eine rasche und überproportionale Zunahme der Akademikerarbeitslosigkeit belegbar, wurden Fragen der Hochschulentwicklung zum Problem der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

Für die Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Veränderung der Qualifikationsstruktur des Arbeitskräfteangebots im Vergleich zur Qualifikationsstruktur der jeweils ausscheidenden Altersjahrgänge von Beschäftigten von besonderem Interesse. Insgesamt verschiebt sich die Qualifikationsstruktur des Neuangebots von Arbeitskräften infolge des Prozesses der Bildungs- und Hochschulexpansion nach oben, zum Teil in konstanten Proportionen bei Abnahme des Anteils von formal beruflich Nicht-Qualifizierten, zum Teil unter verschobenen Proportionen nach Qualifikationsebenen und Qualifikationstypen sowie unter dem Einfluß neu entwickelter Qualifikationsprofile aufgrund neuartiger Ausbildungs- und Studiengänge. Gegenüber der durchschnittlichen Qualifikationsstruktur des Beschäftigtenbestandes erhöht sich die qualifikatori-

¹ Vgl. z. B. H. *Riese*: Die Entwicklung des Bedarfs an Hochschulabsolventen in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 1967.

² Vgl. W. *Armbruster* u. a.: Expansion und Innovation — Bedingungen und Konsequenzen der Aufnahme und Verwendung expandierender Bildungsangebote, Berlin 1971.

sche Diskrepanz dieses Neuangebots am Arbeitsmarkt noch im Vergleich zum jeweils ausscheidenden Altersjahrgang — den Berufsanfängern bzw. Absolventen von vor 40-50 Jahren — im Fall eines langfristigen Prozesses höherer Bildungsbeteiligung.

Die Abstimmung zwischen der Entwicklung von Bildungssystem und Beschäftigungssystem ist notwendig unvollkommen; auch bei zentralisierter Planungskompetenz für beide gesellschaftliche Bereiche und hoch entwickeltem Steuerungsinstrumentarium sowie weitreichenden Lenkungeingriffen bleiben strukturelle Divergenzen am Arbeitsmarkt unaufhebbar aufgrund prinzipieller Planungsdefizite und beschränkter Steuerungskapazität. Im System dezentralisierter Planung und Entscheidung, sowohl der einzelwirtschaftlichen Organisationen im Hinblick auf Beschäftigung und Arbeitsnachfrage, als auch der individuellen Bildungsnachfrage, der Berufswahl und des Arbeitsmarktverhaltens, sind diese Abstimmungsprozesse — zusätzlich beeinflusst durch die staatliche Bildungspolitik sowie durch Regulierungen aus verschiedenen anderen Politikbereichen — zunächst wenig transparent. Sie sind zudem nicht auf ökonomische Faktoren reduzierbar, sie sind durch unvollkommene Information und mangelnde Voraussicht beeinträchtigt, es spielen spezielle Formen des Risikoverhaltens eine Rolle, Marktsignale werden vielfach verzerrt, und Anpassungsprozesse sind in besonderer Weise zeitbedürftig. Alle diese Umstände schließen jedoch ein ökonomisch hinreichend funktionsfähiges und gesellschaftlich akzeptables System der Abstimmung zwischen Bildung und Beschäftigung nicht aus.

Das Auftreten gravierender Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt, wie sie heute mit einer hohen Akademikerarbeitslosigkeit gegeben sind, führt demgegenüber zu Fragen in zweierlei Richtung: 1. rückblickend ist die Frage, welche Fehlsteuerungen und welche Mängel der relevanten Abstimmungsprozesse die aktuellen Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt der Akademiker verursacht haben und — praktisch gewendet — welche Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit dieses Regelungssystems, vor allem jedoch, welche Maßnahmen zum Abbau der aufgetretenen Diskrepanzen von Qualifikationsangebot und -nachfrage ergriffen werden können; 2. in analytischer Sicht ist die Frage, welche Ursachen grundsätzlich den Prozeß der Hochschulexpansion bestimmen haben und in Zukunft bestimmen werden und welche Konsequenzen grundsätzlich für den Arbeitsmarkt und das Beschäftigungssystem mit einem relativ autonomen Prozeß der Hochschulexpansion verbunden sind.

Die Arbeitslosigkeit von Akademikern ist aufgetreten und hat sich verstärkt mit dem wachsenden gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewicht des Arbeitsmarktes; die traditionell unterdurchschnittliche Arbeitslosenrate der Hochqualifizierten hat sich dem Durchschnitt angenähert. Einiges spricht zudem für die Vermutung, daß latente Arbeitslosigkeit (nicht registrierte Arbeitslosigkeit aufgrund erwarteter fehlender Vermittlungschancen und fehlenden Anspruchs auf Arbeitslosenunterstützung) und Formen einer versteckten Arbeitslosigkeit